

Worte, die Mut machen...

Entdeckungen

Andacht für den 21.04.2020



Entdeckungen

„Corona, Corona, Corona, jeden Tag nur Corona, ich mag das nicht mehr“,
schrieb mir ein Freund.

„Wir werden zu sehr damit gefüttert, das macht einen ganz fertig“, sagte eine
Freundin. Sie sprechen mir aus dem Herzen.

Es ist wahr: Zeitung, Nachrichten, Sondersendungen - die Medien sind voll
davon. Ist es doch auch das Thema, das gerade obenauf liegt, an dem wir alle

In Zusammenarbeit mit

Worte, die Mut machen...



nicht vorbeikommen, ob wir wollen oder nicht. Mit Spannung haben wir auf die Erklärung der Bundeskanzlerin am letzten Mittwoch gewartet - manch einer hatte sich schon eine Aufhebung der Maßnahmen erhofft. Doch trotz kleiner Lockerungen - die Kontaktsperre bleibt bestehen. Wir müssen weiter durchhalten.

So nervig das alles ist; ich möchte nicht resignieren und mir nicht immer nur vor Augen halten lassen, was alles nicht geht. Will mich nicht damit zufrieden geben, dass gerade alles nur schlecht ist.

Meine Welt besteht schließlich doch nicht nur aus Corona. Also setze ich mich jetzt erstmal hin und schaue, was passiert...

Den Gedanken nachhängen.

Was wohl die Freunde und Freundinnen gerade so machen? Wie es all den lieben Menschen geht, die man so lange nicht gesehen hat? Wie lange das alles noch dauern wird? Ohne unser Zutun ist die Zeit vorangeschritten.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Zur Ruhe kommen.

Keine Freizeitaktivität tun zu müssen - nicht nach Feierabend noch Zumba / Yoga / Bauch-Beine-Po-Kurse besuchen oder ins Fitnessstudio gehen zu müssen. Einfach mal faul sein dürfen, ohne sich einen dummen Kommentar anhören zu müssen: „Was, du machst keinen Sport?“

Auch das Wochenende ist gerade nicht mehr so verplant wie sonst.

Ohne unser Zutun steht die Welt auf besondere Weise still.

Hinsehen.

Schauen, wie in der Natur alles aufbricht: die zarten Blüten in vielen schönen Farben; das Gras, plötzlich gewachsen und ganz grün; die Graureiher, die in den Kronen der Bäume ihre Nester bauen. Ohne unser Zutun ist es Frühling geworden.

Das, was geht, genießen: Den täglichen Spaziergang, den Garten; Post von lieben Menschen - per Mail, per WhatsApp oder sogar wieder als Brief oder Karte handgeschrieben (wie schön!); die Videokonferenz mit Kolleg*innen; die Kinder, denen am Studienort die Decke auf den Kopf fällt

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



und die darum Zuhause sind; das Buch mal etwas schneller als sonst zu Ende lesen zu können; mehr Zeit zum Kochen zu haben oder für all das, was sonst immer liegenbleibt; die Sonne, die uns gerade so verwöhnt.

Ohne unser Zutun bekommen wir auch in dieser Zeit ganz viel geschenkt.

Hinhören.

Hören, wie die gute Nachricht sich ausbreitet, die Nachricht von Jesu Auferstehung. Noch einmal nachspüren, wie das damals gewesen ist. Das Unfassbare ins Herz lassen - glauben...

Die Geschichte mit dem leeren Grab - ausgerechnet Frauen haben das leere Grab gefunden. Das muss wirklich so gewesen sein, denn so etwas hätte damals niemand erfunden. Frauen galten als unzuverlässige Zeuginnen. Wenn man so eine Geschichte erfunden hätte, dann hätte man erzählt, dass Männer das leere Grab gefunden haben. Und dass Männer, Evangelisten, das dann auch noch aufgeschrieben haben - ein doppelter Beweis.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Nach dem ersten Erschrecken kam die Freude, und dann verbreitete sich die gute Nachricht in aller Welt: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja! Bis zu uns ist diese Freude über die Ereignisse jenes Ostermorgens gekommen. Die Freude über das leere Grab verbreitet sich weiter - sie lässt sich nicht aufhalten, auch nicht durch Corona.

Ohne unser Zutun ist es Ostern geworden.

Entdeckungen.

Es sind die vielen kleinen Zeichen, die Hoffnung geben, dass letztendlich das Leben siegt und nicht der Tod.

Auch wir alle werden wieder neu ins Leben gehen.

Ihre Pastorin Petra Adomeit, Bad Zwischenahn

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



**ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude**

„Corona, Corona, Corona, elkeen Dag blots Corona, ik kann ´t al nich mehr hörn“, hett mi een Fründ schreven.

„Wi warrt to dull dormit fodert, dat maakt een ganz fardig“, hett een Fründin seggt. Dat geiht mi just so.

Dat is wahr: De Zeitungen, Narichten, Sondersendungen – de Medien sünd vull dorvon. Is ja ok dat Thema, dat just bovenan steiht, an dat wi nich vörbi kaamt, of wi dat wüllt oder nich. Wi hebbt gespannt op de Erklärung von de Bundeskanzlersch verleden Middeweek töövt – männich een hett al dacht, de Maßnahmen warrt ophoven. Aver wenn ok dat een or anner ´n beten lichter worrn is – de Kontaktsperre blifft. Wi mööt wieter dörholen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



So bannig dat allens ok nervt: ik will nich opgeven un mi nich jümmer blots vör Ogen holen laten, wat allens nich geiht. Will mi nich dormit tofreden geven, dat just allens blots schlechter is. Miene Welt besteht amenn doch nich blots ut Corona. Also sett ik mi eerstmal hen un kiek, wat passeert...

Miene Gedanken nahangen.

Wat woll de Frünnen un Fründinnen just so maakt? Wo dat all de leven Minschen geiht, de een so lang nicht mehr sehen hett? Wo lang dat allens noch duern warrt? Ohn dat wi wat daan hebbt is de Tied wieter gahn.

To Roh kamen.

Kiene Plichten in de Freetied – nich na Fierabend noch Zumba/Yoga/Bauch-Beine-Po-Kurse besöken oder in ´t Fitnessstudio gahn. Een draff einfach mal fuul ween, ohn sik een dösigen Kommentar anhörn to möten: „Wat, du maakst kien Sport?“

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Ok dat Wekenenn is just nich mehr so verplant as sünst. Ohn dat wi dor wat an daan hebbt steiht de Welt op een besünner Aart un Wies still.

Henkieken.

Kieken, wo in de Natur allens opbreken deit: de zarten Blöden in vele mojje Farven; dat Gras, dat mit ´n Mal wussen un ganz gröön is; de Graureiher, de in Kronen von de Bööm ehre Nesten boot. Ohn dat wi wat daan hebbt is dat Fröhjahr kamen.

Dat, wat geiht, geneten: den Spazeergang elkeen Dag, den Goorn; Post von Minschen de us leev sünd – per Mail, per WhatsApp oder sogar woller as Breef oder Kaart von Hand schreven (wo moi): de Videokonferenz mit Kolleg*innen; de Kinner, de an ehren Studienort de Deek op den Kopp fällt un de dorum to Huus sünd; dat Book mal ´n beten gauer as sünst to Enn lesen to können:

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



mehr Tied to ´t Kaken to hebben oder för all dat, wat anners jümmer liggen blifft, de Sünn, de us just nu so verwöhnt. Ohn dat wi wat dorför daan hebbt warrt us ok in düsse Tied heel veel schunken.

Henhören.

Hören, wo gode Narichten rum gaht, de Naricht dat Jesus operstahn is. Noch mal naspören, wo dat damals ween is. Dat wat een nich faten kann in sien Hart laten – glöven...

De Geschicht von dat leere Graff – utgerekent Froonslüe hebbt dat leere Graff funnen. Dat mutt würkelk so passeert ween, so wat harr sik damals nümms utdacht. Froonslüe wurnn damals as untoverlässige Tügen ankeken. Wenn sik een so een Geschicht utdacht harr, denn harr he vertellt, dat Mannslüe dat leere Graff funnen hebbt. Un dat Mannslüe, Evangelisten, dat denn ok noch opschreven hebbt – een tweefachen Bewies.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Na den eersten Schreck keem de Freid, un denn is de gode Naricht in alle Welt rum gahn: De Herr is operstahn, he is wahrhaftig operstahn. Halleluja! Bi to us is de Freid över dat leere Graff kamen – se lett sik nich ophollen, ok nich dör Corona. Ohn dat wi wat daan hebbt is Oostern worrn.

Entdeckungen.

Dat sünd de velen lütten Teken, de hapen laat, dat amenn dat Leven siegen warrt un nich de Doot.

Ok wi all weert woller nee in ´t Leven gahn.

Ihre Pastorin Petra Adomeit, Bad Zwischenahn

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>